

hoffen, dann den Sieger und den Besiegten gleich erschöpft überfallen zu können; wenn uns *daher* die Götter nicht verblenden, wollen wir einen friedlichen Weg suchen, unsern Streit auszutragen (statt: wenn uns die Götter nicht verblenden, wollen wir *daher* usw.).

§ 284. **Also, indes(sen), entweder, doch und jedoch.** Von ihrer rein adverbialen, gelegentlich auch nominalen Natur haben sich die Bindewörter etwas weiter entfernt, die zwar an beliebigen Stellen innerhalb des Satzes und auch an der Spitze stehen können, hier aber sowohl so, daß sie noch gleich anderen Satzteilen Einfluß auf die Wortstellung haben, also das Zurücktreten aller Satzteile hinter das finite Verb veranlassen, als auch so, daß sie als echte Satzbindeglieder zwischen die zu verbindenden Sätze treten, ohne auf die Stellungsverhältnisse des zweiten, dem sie an sich so wenig angehören als dem ersten, irgend welchen Einfluß zu üben. Diese Doppelnatur zeigen also, indessen, doch, seltener jedoch und auffälligerweise oft auch entweder¹⁾. Denn obgleich das letzte bedeutet: eine von den folgenden zwei Möglichkeiten und sonach, vor beiden stehend, die Stellung keines Gliedes beeinflussen sollte, sagen wir heute doch nicht nur wie Luther: Entweder *er wird* einen hassen und den andern lieben, oder wird einem anhangen und den andern verachten, sondern auch: Entweder *bin ich* ihrer oder sie sind meiner nicht wert gewesen. Bei *jedoch* ist die Stellung eines Satzgliedes zwischen dieses Binde- und das Ausjagewort im wesentlichen auf unbedeutende Formwörter beschränkt: Er ist fleißig genug, jedoch *es* fehlt ihm an natürlicher Anlage (lieber: jedoch fehlt ihm die ... Anlage). Es hat dieses seinen tieferen Grund. Jedoch ist eine Abschwächung von doch; die Stellung: Bindewort + psychologisch am nächsten liegender Satzteil (§ 383) + Ausjagewort, drückt aber gerade eine stärkere Hervorhebung des Gegensatzes aus, wie das jeder daran merken kann, daß bei dieser Stellung das Bindewort durch eine dahinter gemachte Pause einen stärkeren Ton erhält: Freilich hatte das der Kaiser gesagt, || indessen | der Kaiser war auch ein irrender Mensch. Aus einem ähnlichen Widerstreite zwischen der Schwere eines durch doch, indes, allein angedeuteten Gegensatzes und der vereinigenden Wirkung der nur einmaligen Setzung des Subjekts in einer Satzverbindung erklärt es sich auch, daß ein doch, indes, allein + Verbum am Anfange eines Satzes ohne besonderes Subjektswort hart erscheint. Wir sagen deshalb lieber nicht, wie Jensen ähnlich oft: Die Erzählung Scheffels (Hugideo) bietet manche Ähnlichkeit mit der eben erwähnten Sage, doch handelt noch zu römischer Zeit, sondern: handelt jedoch, handelt aber, allenfalls auch: *aber* handelt noch; oder: doch handelt sie usw.

§ 285. **Und wurde der Brand bald gelöscht.** Die—thesten Bindewörter, die nur an der Spitze stehn und nie einen Einfluß auf die

¹⁾ Nicht gut wird gelegentlich auch sogar so behandelt: *Sogar* er entblödete sich nicht, dieser Partei gegen Thomasius als Werkzeug zu dienen; *sogar* betont hier die Verneinung der Infinitivfügung und gehört als Adverb, wie jedes Adverb, zu dem von ihm bestimmten Gliede, so hier zum Infinitiv: er entblödete sich sogar nicht usw. (auch: sogar entblödete er sich nicht). Bei auch kommt es darauf an, ob es zum ganzen Satze, also zu dessen Verb oder zu einem einzelnen Worte gehört. In jenem Falle heißt es: Er billigte dein Verfahren nicht, auch wollte er dich warnen usw.; in diesem: auch der Vater billigt dein Verfahren nicht.

Stellung der Satztheile ausüben sind und, oder, sondern, allein, denn. Nur bei den ersten drei, namentlich aber bei und, findet sich heute überaus oft die Wortfolge: und (oder, sondern) + Verb oder Hilfsverb + Subjekt. In einer kaiserlichen Order vom 29. März 1890 hieß es hintereinander: Dieselben liefern den Beweis, daß in meiner Armee nicht überall nach gleichen Grundsätzen verfahren wird, *und sehe ich mich veranlaßt*, meiner Willensäußerung erneut Ausdruck zu verleihen; und: Zum Repräsentieren sind nur die kommandierenden Generale verpflichtet, *und darf es* in meiner Armee nicht vorkommen usw. Ein Beispiel für diese Stellung nach sondern mag einer Zeitung entnommen werden: Str. war kein Wucherer im Stile der hier landläufigen, sondern beschäftigte sich *derselbe* auch mit ernstern Wissenschaften.

Immerhin sichert bei oder und sondern die heutige Seltenheit der umgekehrten Wortfolge dem Gebot der Sprachlehrer, daß diese dem deutschen Wortstellungsgeetze gemäß zu meiden sei, Zustimmung und Befolgung. Und auch für und bleibt der Sprachlehrer nach der Entwicklung dieses Gesetzes im Recht, wenn er die Stellung und + Subjekt (oder ein anderer psychologisch näher liegender Satztheil) + Verbum verlangt, trotzdem sich Beispiele der umgekehrten Folge zu Tausenden häufen ließen. Nur darf man nicht als Abweichung ansehen, was keine sind. Die Fälle nämlich sind keine, in denen die umgekehrte Wortfolge des zweiten Satzes darin begründet ist, daß auch für ihn noch ein an der Spitze des ersten stehendes gemeinsames Glied gilt, mag es nun ein bloßer Satztheil, besonders ein Umstand, oder ein Satz sein. So heißt es in der Gasteiner Konvention mit Recht: *Bis zur Ausführung der desfallsigen Bundesbeschlüsse* benutzen die Kriegsschiffe beider Mächte den Hafen, und *wird das Kommando* und die Polizei über denselben von Preußen ausgeübt. Nicht minder richtig stand in der Tgl. R.: Sie hatten mit dem Feuer gespielt, und *nun es aufgelodert war*, klapperten ihnen die Zähne vor Entsetzen, und *schüttelte sie* das Schuldbewußtsein in jähem Fieberfrost; bei Jenjen: *Ohne daß sie es selbst wußte*, wendete sich manchmal das Verhältnis um und *war sie* seine Lehrerin; und bei Rehjerling: *Wenn man dreißig Jahre älter als seine Frau ist*, läßt man seine Frau nicht malen und spielt man nicht den Kunstfreund. Auch eine wirkliche Ausnahme darf und muß man wohl zugestehen, wenn nämlich der mit und angeknüpfte Satz keinen völlig neuen Gedanken anfügt, sondern eine Folge aus dem ersten oder die Erläuterung einer zugehörigen Einzelheit, wenn also und, seiner alten Vieldeutigkeit entsprechend, so viel ist wie und so, und deshalb oder wie und zwar¹⁾. So wird man also den Satz Born-

¹⁾ Unter Hinweis auf die Möglichkeit dieser Bedeutung von und ist für eine gewisse Duldung der umgekehrten Wortfolge nach und Prof. Dunder im Lit. Zentralblatt 1880 (S. 1751) eingetreten; die Abweichung mit Auslassung von es zu rechtfertigen, geht höchstens für Erzählungen an, wo, wie in den Grimmschen Märchen, ganz und gar der bequeme Volkston, oder in Novellen und Romanen, wo dadurch eine alterthümlichere oder gewöhnlichere Färbung erreicht werden soll, wie z. B. oft im Effehard oder gelegentlich bei Grosse, Storm u. a. Die Stellung und + Subj. (oder anderer Satztheil) + Verbum wird besonders auch dadurch als das Regelrechte und Natürlichere erwiesen, daß sie in nicht zu zählenden Fällen steht, wo die Geltung eines an der Spitze stehenden Adverbials auch für den zweiten Satz die Umkehr rechtfertigen würde; also an Sätzen der Art: *Mählich* verlängerten sich die Schatten und es wurde stiller. *Da* freuten sich die Augen Palmas und ihre Pulse schlugen. Noch weniger kann es